

# «Was fehlt unserem kranken Kirschlorbeer?»

**Kummerkasten für Hobbygärtner: Niklaus Haldi, ehemaliger Fachlehrer der Gartenbauschule Oeschberg in Koppigen BE, beantwortet Fragen von Leserinnen und Lesern.**

## Abgestorbene Blätter an der Kirschlorbeerhecke: Was tun?

«Die Blätter unserer rund 30-jährigen Kirschlorbeerhecke sind dürr, braun, fleckig und teils durchlöchert. Schliesslich fallen sie ab. In den letzten Jahren habe ich Nematoden (kleinste Fadenwürmer) als natürliche Abwehrmassnahme in die Erde eingebracht – allerdings ohne Erfolg. Was fehlt unserem Kirschlorbeer? Und wie behandelt man Schäden an dieser Pflanze?»

Regula Huber,  
Adelboden BE

Aufgrund Ihrer Beschreibung gehe ich davon aus, dass Ihr Kirschlorbeer von der Blattfleckenkrankheit befallen ist. Unter diesem Sammelbegriff werden zahlreiche Pilzkrankungen zusammengefasst. Die Blätter des Lorbeers sind zudem wohl vom Schrotschusspilz befallen. Nematoden helfen da nicht.

Pilzkrankheiten muss man mit einem Pilzbekämpfungsmittel (Fungizid) bekämpfen. Dabei gilt: Die Behandlung muss vorbeugend durchgeführt werden – also wenn die Pflanze noch gesund ist.

Gut geeignet ist das Kupfer-Fungizid Cupromaag. Dieses Produkt wird von der Forschungsanstalt für biologischen Landbau in Frick AG empfohlen. Die Anwendung sollte man alle zwei bis drei Wochen wiederholen.

Es ist allerdings fraglich, ob sich dieser Aufwand bei Ihrem 30-jährigen Kirschlorbeer noch lohnt. Bedenken Sie auch: Kirschlorbeersträucher zählen zu den gebietsfremden Pflanzen (Neophyten) mit invasivem Verbreitungspotenzial. Sie sind problematisch, weil sie einheimische Pflanzen konkurrenzieren. Als Alternative schlage ich Ihnen deshalb eine Neuanpflanzung mit der einheimischen Eibe (*Taxus baccata*) vor.



**Nematoden:** Die Fadenwürmer machen den Larven des Dickmaulrüsslers (Bild unten) den Garaus



## Wie bekomme ich Dickmaulrüssler in den Griff?

«Auch dieses Jahr habe ich Dickmaulrüssler im Garten. Sie fressen in Töpfen und Gartenbeeten die Blätter von Rosen, Zitronenbaum und Gemüse. Die Folge: Die geschädigten Pflanzen sterben ab. Wie bekomme ich die gefräßigen Tierchen in den Griff?»

Peter Omlin,  
Sachseln OW

Es gibt drei Möglichkeiten, Dickmaulrüsslerkäfer und

ihre Larven erfolgreich zu bekämpfen:

**1. Käfer einsammeln:** Jeweils abends während der Dämmerung die Käfer einsammeln. Das ist zwar zeitraubend und braucht Geduld, löst aber das Problem teilweise.

**2. Nematoden gegen die Larven:** Am wirksamsten ist es, die Larven (Raupen) im Boden zu bekämpfen. Dabei bringt man Nematoden (kleinste Fadenwürmer) in den Boden, die den Larven dann den Garaus machen. Nematoden sind

zum Beispiel bei der Firma Andermatt Biogarten in Grossdietwil LU oder in grossen Gartencentern erhältlich.

Optimaler Zeitpunkt für den Einsatz von Nematoden ist von Mitte April bis Anfang Juni und dann wieder im September. Die Bodentemperatur sollte im Frühjahr mindestens 12, im September 14 Grad betragen. Der Himmel sollte bedeckt sein – oder die Behandlung wird am Abend durchgeführt. Giessen Sie nach der Anwendung den Boden gut und halten Sie



**Kirschlorbeer:** Konkurrenz für einheimische Pflanzen

ihn während zehn Tagen feucht.

**3. Holzbrett auslegen:** Als weitere Massnahme gegen Dickmaulrüssler empfiehlt es sich, ein Holzbrett auszuliegen, das mit Nematoden versehen ist.

Nicht zu empfehlen sind chemische Präparate. Sie wirken kaum besser als die genannten Methoden, können aber für andere Lebewesen im Boden und benachbarte Pflanzen schädlich sein.

**Erbsen: Was können wir gegen die Schädlinge tun?**

«Nach der Aussaat der Erbsen im Gartenbeet keimten einige nicht. Ich stellte fest, dass die Erbsen von Tierchen befallen waren, die sie vollständig aushöhlten. Um welchen Schädling könnte es sich handeln? Und was können wir dagegen tun?»

Anni Grest,  
Luzein GR

Die Tierchen, die wie Tausendfüssler aussehen, leben im Boden und befallen Erbsen, um sich davon zu ernähren. Mit einer starken Lupe lassen sich zahlreiche Beinpaare erkennen. Weltweit gibt es unzählige ähnliche Arten – um welche es sich in Ihrem Fall handelt, lässt sich nicht bestimmen.

Leider ist es sehr schwierig bis unmöglich, solche Schädlinge wirksam zu bekämpfen. Von chemischen Produkten, die nach der Aussaat als Giessmittel eingesetzt werden, ist jedenfalls abzuraten. Denn der Schaden ist grösser als der Nutzen.

**Warum fallen bei den Pfefferminzen jedes Jahr die Blätter ab?**

«Seit einigen Jahren fallen bei meinen Pfefferminzen die Blätter ab – bis die Pflanzen schliesslich ganz eingehen. Woran liegt das? Mein Balkon ist sehr sonnig. Und die Minzen pflanze ich immer in einen sehr grossen Topf.»

Hanspeter Zwahlen,  
Schwarzenburg BE

Diese Tee- und Gewürzpflanze (*Mentha x piperita*) ist eher anspruchslos und gedeiht in der Regel ohne Probleme im Garten und in Gefässen auf dem Balkon. Am Standort der Pfefferminze sollte es warm, aber nicht zu heiss und nicht zu trocken sein. Wichtig ist auch ein durchlässiger, humusreicher, kalkhaltiger Gartenboden – oder eine Erdmischung mit diesen Eigenschaften im Topf.

Die Pfefferminze benötigt viele Nährstoffe. Eine Düngergabe – idealerweise im Frühjahr – lässt sie besser wachsen. Eine weitere Eigenheit der Pflanze:

Sie neigt dazu, sich auszubreiten und zu «verzetteln». Deshalb sollte man Pfefferminze mindestens alle zwei Jahre teilen und einzeln neu pflanzen. Das gilt auch bei einer Topfkultur.

**Was tun gegen rote Tierchen auf den Bodenplatten?**

«Auf unseren Bodenplatten und Steinmauern krabbeln winzige rote Tierchen herum. Sie hinterlassen auf Kleidern kleine rote Flecken, wenn man sich draufsetzt. Wie heissen diese Tierchen? Gibt es neben chemischen auch natürliche Bekämpfungsmethoden?»

Barbara Caratsch-Studer,  
Mettmenstetten ZH



ISTOCK

**Spinnmilben:** Befallene Steinplatten feucht halten

Bei den Tierchen handelt sich um Spinnmilben – das ist eine spezielle Spinnenart. Mit ihren acht Beinen unterscheiden sie sich von Insektenarten mit sechs Beinen.

Da sich die Spinnen in Ihrem Fall nicht an Pflanzen befinden, sondern auf Steinplatten, dürfte ein übliches Spinnenbekämpfungsmittel wenig hilfreich sein. Ich empfehle Ihnen deshalb: Halten Sie die befallenen Steinflächen permanent nass. So machen sie den Lebensraum der Spinnmilben unattraktiv.

**5 FRAGEN ZUM**

**Gartenhäcksler**

**1 «Ich will einen Gartenhäcksler kaufen. Worauf muss ich achten?»**

Es gibt zwei Typen von Gartenhäckslern: Messerhäcksler zerkleinern die Gartenabfälle mit Hilfe von scharfen Klingen in kleine, glatt geschnittene Späne. Solche Modelle eignen sich besonders gut zum Mulchen. Walzenhäcksler (Bild) zerkleinern das Material mit einer Schneidewalze, die sich um die eigene Achse dreht. Gartenabfälle werden bei diesem System in ihrer Struktur zerstört und verrotten so schnell. Walzenhäcksler eignen sich deshalb gut für Kompost.



**2 «Gibt es noch weitere Unterschiede?»**

Walzenhäcksler sind deutlich leiser als Messerhäcksler. Ausserdem sind sie in der Handhabung sicherer, weil die Äste automatisch eingezogen werden. Nachteil von Walzenhäckslern: Sie sind langsamer als Messerhäcksler.

**3 «Benzin oder Elektro – was ist besser?»**

Für den Privatgebrauch empfiehlt sich meist ein Elektrohäcksler. Benzinbetriebene Geräte sind leistungsstärker und schaffen auch grösseres Material.

**4 «Und der Kaufpreis?»**

Messerhäcksler sind häufig günstiger als Walzenhäcksler. Die Leistung des Geräts und die maximale Astdicke, die verarbeitet werden kann, beeinflussen den Preis ebenfalls. Grösse und Leistungsfähigkeit eines Häckslers sollten sich an der Grösse des Gartens und der anfallenden Menge beim Schnittgut orientieren. Häcksler gibt es bereits ab etwa 150 Franken.

**5 «Gibt es günstige Alternativen?»**

Gebrauchte Häcksler findet man auf Internetplattformen wie Ricardo.ch und Anibis.ch. Häcksler kann man auch mieten: Bei Miet.ch zum Beispiel gibt es einen Messerhäcksler für 40 Franken pro Tag. Eine weitere Möglichkeit: Man schafft sich mit Nachbarn einen gemeinsamen Häcksler an.

**Brauchen Sie Rat?**

**Senden Sie uns Ihre Fragen!**

Haben Sie Kummer mit Ihren Pflanzen in Garten und Haus? Ein Gartenfachmann beantwortet gratis Ihre Fragen. Schreiben Sie uns:

**K-Tipp Wohnen, «Kummerkasten Garten»**

**Postfach 431, 8024 Zürich**

**E-Mail:** redaktion@ktipp.ch oder **www.ktipp.ch**